

Die Krux mit der blauen Hortensie

Rollenwechsel: Kabarettist Erik Lehmann begeistert mehr als 100 Zuschauer im Heimathaus

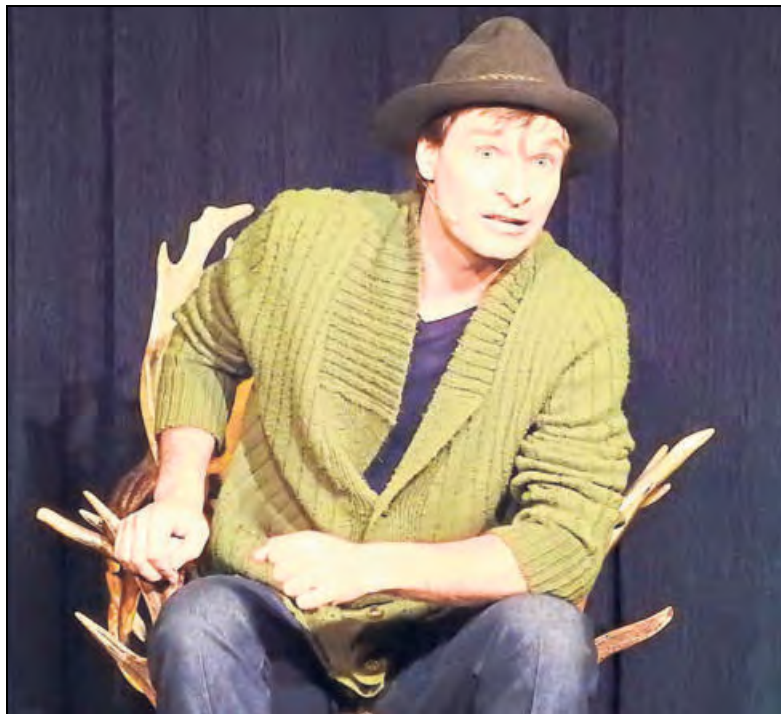
Harsewinkel (GG). Man hat es schon nicht leicht im Leben als Frauenversther. Vor allem, wenn man gar keiner ist. So wie Erik Lehmann aus Dresden, der auf Einladung des Kultur- und Bildungsvereines in der Rolle als »Uwe Wallisch – Der Frauenversther« auf der Bühne im Heimathaus zu erleben war. Nachdem er die Zuschauer in der ersten Reihe per Handschlag begrüßte, offenbarte sich der Kabarettist vor den rund 110 Besucher auch recht fix.

Er sei gar kein Frauenversther, sondern habe den knackigen Titel für sein Programm nur gewählt, weil es sich besser verkaufen lasse als ein politisches Kabarett. Wie wichtig die Einnahmen sind, um sich gerade mal den Mindeststandard, wie Porsche Cayenne, Fünf-Sterne-Hotel und I-Phone leisten zu können, wurde den Besuchern mal flugs vorgerechnet.

Und bei allem was der Kabarettist in zwei Stunden so erzählt, blitzen doch immer wieder Frauengeschichten durch, deren Tun er allerdings nur schwer versteht. So wie Anja, die gerne seine im Internet angebotene blaue Gartenhortensie kaufen möchte, sich

aber im Vorfeld mal nach der Farbe erkundigen will. Oder seine Schwester Marina, die trotz Hartz IV mit der Familie im Fiat Punto

an die Côte d'Azur reist, um eine Enttäuschung nach der nächsten zu erleben. Ob die Tankstellen-Bockwurst für 8,50 Euro, der teure



Ob Frauenversther oder grantelnder Waldbesitzer: Erik Lehmann hat seine Sache im Heimathaus gut gemacht. Foto: Grund

Zeltplatz für das Drei-Minuten-Aufbau-Zelt, der nach dem ersten Gebrauch zerbröselte Klappspalten und zu allem Unglück auch noch der dicke BMW-Fahrer aus Harsewinkel mit seiner Chemietoilette und dessen Frau, eine belehrende Lehrerin. Ebenfalls aus Harsewinkel. Mit Hartz IV sei man eben nicht nur der Arsch, sondern habe auch keine Menschenwürde mehr, so das Fazit.

Nicht zu vergessen ist auch Natascha, die für ein Gehalt Rosen und den Vater pflegt und die kinderreiche Kampfdrohne Ursula von der Leyen, die Drohnen bestellt, die aufklären können während andere Länder Drohnen besitzen, die klären können.

Da ist so ein attraktiver Wald doch die reinste Erholoase. Allerdings nur wenn er attraktiv ist. Ein Wort, das der bajuwarisch grantelnden Waldbesitzer Schorsch überhaupt nicht versteht aber dennoch ein mit EU Geldern geförderten Waldspielplatz einrichtet. Das Chaos zwischen Fichten, Eichen, Kiefern und der heimischen Wildsau bricht schließlich aus, als Helikopter-Mütter mit paramilitärischen,

schussicheren Schulwegpanzern, also jene Fahrzeuge mit denen früher Gaddafi eskortiert wurde und mit denen heute siebenjährige Dirndl-Mädchen zum Flötenunterricht gefahren werden, die Waldpfade erobern.

Als dann noch die mit Moskitonetz, Rescuetropfen, Rettungsdecke und Signalaraketen ausgerüsteten »kleinen Lebensgeburten« mit

**Auch als Waldbesitzer
Schorsch aus Bayern begeistert
Lehmann im
Heimathaus.**

Lichtschutzfaktor 90 eingerieben werden und der Schorsch den Müttern schwören musste, das der Waldboden frei von Krustentieren ist, nahm der Irrsinn seinen Lauf. Viel zu lachen gab es zudem, als umgefallene Flaschen im Publikum spontan mit verschiedenen Sprüchen kommentiert wurden. »Kleiner Tipp von mir: Immer nur so viel trinken wie man auch halten kann«.